



HSO übernimmt Branchenkundeunterricht für SWICO-Lehrlinge

KV-Lehrlingen von Firmen der SWICO bietet sich ab kommendem Semester die Möglichkeit, einen gezielten Branchenkundeunterricht zu besuchen. Die Kurse werden an der HSO Handels- und Kaderschule Oerlikon Zürich AG durchgeführt. Dies zahlt sich doppelt aus. Zum einen erhalten die Lehrlinge umfassende und zielgerichtete Branchenkenntnisse, abgestimmt auf die Bedürfnisse der SWICO. Zum anderen wird die Ausbildung durch ein qualitativ führendes Ausbildungsinstitut vermittelt. Die HSO führt schon seit Jahren Kurse für die branchenneutrale KV-Lehrabschlussprüfung durch. Das Lehrinstitut kennt somit das Business.

Wer ist die HSO?

Die HSO Handels- und Kaderschule ist ein ganzheitliches Bildungsinstitut. Das komplette Schulprogramm umfasst Lehrgänge von der kaufmännischen Grundausbildung bis hin zu verschiedensten Kaderlehrgängen. Zur Zeit absolvieren über 900 Studierende an der HSO eine Aus- und Weiterbildung im kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Bereich. Und das mit Erfolg. Absolventinnen und Absolventen weisen an eidgenössischen Prüfungen überdurchschnittlich hohe Erfolgsquoten aus. Das Bildungsangebot der Schule wird in fünf Bereiche gegliedert: Berufs- und Handelsschule (Vollzeit), Handelsschule (berufsbegleitend), Kaderschule, Verkaufsschule und Informatikschule. Ein praktisches Baukastensystem bietet die Möglichkeit, das Studium inhaltlich optimal auf das gewählte Berufsziel und die aktuelle Lebenslage abzustimmen. Für die richtige Wahl der Ausbildung stehen den Studierenden Fachpersonen beratend zur Seite – und dies vor, während und nach ihrer Studienzeit.

Die HSO selber bietet auch KV-Ausbildungen in Form einer Tageshandelsschule an. Das Spezielle an den Ausbildungen ist das einjährige Praktikum, welches die Lehrlinge im 4. und 5. Semester ergänzend zur Schulausbildung absolvieren. Der gelernte Schulstoff wird am Arbeitsplatz vertieft, die Schüler lernen so den Unterschied zwischen Theorie und Praxis kennen. Die Praktikumsstellen werden durch die Schule vermittelt – eine Dienstleistung die einzigartig ist in Zürich. Ein Eintrittsgespräch und ein Test stellen sicher, dass die Voraussetzungen erfüllt sind. So erhalten auch gute Realschüler die Chance, eine gesamtschweizerisch anerkannte kaufmännische Ausbildung zu absolvieren. Bereits engagieren sich ca. 90 Partnerfirmen mit der HSO für die Bereitstellung der Praktikumsstellen, darunter auch Firmen der SWICO.

Zwei KV-Schüler der HSO, welche Ende Januar ihr Praktikum bei einer Firma der SWICO absolviert haben, erzählen von ihren Erfahrungen.

2 INTERVIEWS

Sie haben mit Ihrem Praktikumsjahr Ihre ersten Erfahrungen im Berufsalltag hinter sich. Wie war's? Wie fühlen Sie sich?

Ich habe mich sehr auf das Praktikum gefreut. Bisher war ich immer zur Schule gegangen, etwas Neues kennenzulernen, interessierte mich. Nicht nur für die Schule lernen, sondern das erarbeitete Wissen endlich praktisch anwenden. Dazu kommt, dass es auch schön ist, einmal etwas Geld zu verdienen, nicht mehr von den Eltern abhängig zu sein. Das Jahr hat mir gut gefallen. Ich konnte recht selbstständig arbeiten und habe viel Neues gelernt. Geschätzt habe ich besonders, dass wir auch bei Kunden vorbeigegangen sind, die unsere Produkte gekauft haben. Dort konnten wir sehen, wie die Maschinen in der Praxis funktionieren.

Ab nächsten Monat gehen Sie nochmals für ein paar Monate zur Schule. Was dominiert? Vorfreude oder Abschiedsstimmung?

Zum einen freue ich mich wieder auf die Schule, nicht zuletzt weil ich froh darüber bin, dass das Ende der Ausbildung langsam naht. Zum anderen ist es nicht leicht nach einem schönen Jahr zu gehen.

Das Praktikum als Ergänzung zur Schulausbildung; ist diese Art der Ausbildung ein Gewinn für Sie?

Die Ausbildung mit dem Jahr Praktikum finde ich gut. Besonders die anschliessende ¼-jährige Vorbereitung in der Schule auf die LAP. So findet man genügend Zeit, um sich auf die Prüfung vorzubereiten. Während des Praktikums hatten ich 3 mal pro Woche abends Unterricht, diese Doppelbelastung machte mir zum Teil ein wenig Mühe. Ich habe die Schule während dieser Zeit eher vernachlässigt.

Was erwarten Sie von einer guten Schule?

Gute Lehrer, die Art und Weise wie diese den Stoff vermitteln und wie spannend sie den Unterricht gestalten. Auch wichtig ist, was die Schule sonst noch zu bieten hat, z.B. Weiterbildungsmöglichkeiten, wie sich die Schule gibt, die Atmosphäre und die Infrastruktur.

Wie sehen Ihre Zukunftspläne nach der Lehre aus?

Zuerst werde ich temporär arbeiten, um verschiedene Bereiche kennenzulernen. Dann möchte ich für einige Zeit ins Ausland gehen, um Sprachen zu lernen und zu reisen. Welche Ausbildungen ich noch machen werde, kann ich jetzt noch nicht sagen.

Lust und Frust Ihrer derzeitigen Ausbildung?

Anfangs hatte ich ein bisschen Probleme nach der Schule mich an das Praktikum anzupassen. Jetzt nach dem Praktikum heisst es wieder, sich umzustellen und erneut zur Schule zu gehen, wieder die Schulbank zu drücken und den ganzen Tag dem Lehrer zuzuhören. Also grundsätzlich machten mir die Umstellungen etwas zu schaffen, doch jetzt geht es je länger desto besser. Mit der Ausbildung insgesamt bin ich zufrieden.

Wie nehmen Sie ihre KV-Ausbildung an der HSO wahr?

Ich habe zwar keine direkten Vergleich mit der normalen KV-Ausbildung, aber ich denke die Ausbildung ist gut. Wie gesagt, ich bin zufrieden.

...anders gefragt, was erwarten Sie von einer guten Schule?

In erster Linie sollte sich ein Schüler bei Problemen an einen Ansprechspartner in der Schule wenden können. Auf diese Weise können die Probleme dann miteinander gelöst werden. Weiter sollten die Lehrer den Stoff gut rüberbringen. Ich erwarte auch, dass ich die LAP bestehe. Wenn ich bestanden habe, kann ich sagen, die Ausbildung war gut. Die Schule hat mich optimal auf die Prüfungen vorbereitet. Das ist ein Massstab.

Sie werden in der Branchenkunde direkt von der Compaq unerrichtet. Wie läuft es da?

Soweit geht es gut. Wer haben auch viel über Compaq erfahren. Der schwierigste Teil war für mich der technische Bereich. Da wurde es kompliziert.

Sie haben Ihr einjähriges Praktikum in der Computer-Branche absolviert. Würden Sie sich gerne in diesem Bereich weiterbilden? Oder brechen Sie auf zu neuen Ufern?

Ich habe mich schon immer mit Computern beschäftigt. Ich denke es ist schon meine Branche. In der Schule war ich in der Informatik sehr gut. Auch im Geschäft ist es gut gelaufen. Compaq als Firma gefällt mir. Ich werde nachfragen, ob ich weiter dort arbeiten kann.

Der souveräne Blick vom Feldherrenhügel der Erwachsenen sieht die heutige Jugend als vergnügungssüchtig, eine Fun- und Spass-Generation, die sich kaum für mehr interessiert als für Partys, Mode, Musik und Fernsehen. Das Büro oder die Schule dient dazu, sich vom Wochenende zu erholen. Wie ist Ihre Sichtweise aus dem Tummelfeld der Jugend?

Partys hat es schon immer gegeben. Mit dem Alter denkt man vielleicht etwas anders darüber. Aber auch unseren Eltern haben sich zu ihrer Zeit amüsiert. Natürlich gibt es solche, die ihr Leben zu stark auf Partys ausrichten und dadurch die Schule vernachlässigen. Aber ohne Partys, ohne Mode und ohne Musik wäre es langweilig. Ich denke man kann fünf Tage pro Woche zur Schule gehen um dann am Wochenende „abzufeiern“. Das heisst aber nicht, das man deswegen die Schule beiseite lassen muss. Man kann es kombinieren und beides im Auge behalten.